

MARKTBERICHT



Was kostet wie viel?

Jetzt frisch aus der Region

-  Feldsalat: 0,95 Euro / 100 g
-  Lauch: 1,95 Euro / kg
-  Kartoffeln: 0,90 - 1,20 Euro / kg
-  Karotten: 1,30 Euro / kg

Die Dauerbrenner

In der Abteilung Dauerbrenner erscheinen Produkte, die ganzjährig auf dem Markt nachgefragt werden – auch wenn sie nicht regional zur Verfügung stehen. Wenn Ihnen hier Produkte fehlen, sagen Sie es uns: feedback@op-marburg.de

- Blumenkohl:** 2,25 Euro / Stück
- Kohlrabi:** 0,95 Euro / Stück
- Rettsch, rot:** 3,95 Euro / kg
- Zitronen:** 0,40 Euro / Stück
- Saftorangen:** 1,95 Euro / kg
- Grapefruit rosé:** 0,95 Euro / Stück

HEUTE VOR ...

10 Jahren

Vergeblich gewartet:

Rund 20 Giraffenfans warten in der Nähe des Wehrdaer Kaufparks. Der Aprilscherz der OP hatte sie vor zehn Jahren dort hingelockt. Die Langhölse sollten mit der Bahn in den Hamburger Tierpark Hagenbeck transportiert werden. Angeblich. Da die Durchfahrt unter der Brücke bei Cölbe zu niedrig sei, müssten die Giraffen dort aussteigen und ein paar Meter auf vier Beinen zurücklegen. Dann würden die Tiere wieder auf den Waggon befördert. Dies alles geschehe mit großer Sorgfalt, wie der Zoo-Direktor ankündigte. Als „unverantwortlich“ habe dagegen eine Vertreterin des Tierschutzbundes die Aktion bezeichnet. Es sei zu befürchten, dass die Giraffen durch den Fahrtwind Halschmerzen bekämen. Kritik habe es auch von Naturschützern gehagelt, wie die OP schrieb. Die sorgten sich darum, dass die Bäume am Rande der Bahnstrecke Opfer des tierischen Appetits werden könnten. Dass sich die Ankündigung in der OP als Aprilscherz entpuppte, nahmen die Schaulustigen mit Humor. Und als Trost gab es Freikarten für den Frankfurter Zoo. Dort waren dann tatsächlich Giraffen zu sehen.

von Marcus Richter

MEHR OP IM NETZ

Folgen Sie uns auf Twitter

twitter.com/opmarburg

Das waren die meist gelesenen Artikel unserer gestrigen Online-Ausgabe:

- Platz 1**
Denkmalschutz
„Brandgeschädigtes Haus ist abrisssreif“
- Platz 2**
Traumschiff
„Ein Wohnrater Landarzt auf hoher See“
- Platz 3**
Saphirblau-Darsteller im Cineplex
„Das Warten lohnt sich auf jeden Fall“

www.op-marburg.de



Ein Sturm zieht auf ...

Marburg. Als dieses Bild am gestrigen Vormittag entstand, kündigte sich das nahende Sturmtief bereits an. „Niklas“ sollte im Laufe des Tages seine ganze Kraft zeigen mit bis zu 120 Stundenkilometern in Hessen. Aber ab wann ist ein Sturm eigentlich ein Sturm? Winde werden dann als Sturm bezeichnet, wenn sie Geschwindigkeiten von mindestens 20,8 Meter pro Sekunde aufweisen, oder anders ausgedrückt, mit 74,9 Kilometern pro Stunde gemessen werden. Ab einer Geschwindigkeit von 117,7 Kilometern pro Stunde spricht man von einem Orkan.

Text: Dennis Siepmann, Foto: Thorsten Richter

Entfesselte Kräfte toben im Landkreis

Sturm erreichte gestern in Marburg-Biedenkopf seinen Höhepunkt · Schäden an Autos · Keine Verletzten

Sturmtief „Niklas“ hat gestern auch den Landkreis getroffen. Die Sturmböen rissen Bäume um und beschädigten Häuser. Ab 13 Uhr waren Feuerwehr und Polizei im Dauereinsatz.

Fortsetzung von Seite 1
von Philipp Lauer und Hartmut Berge

Marburg. Der Sturm hat sichtbare Schäden hinterlassen, verletzt wurde nach den Erkenntnissen bis gestern Abend niemand. Obst- und Ziergeholz in Gärten und auf öffentlichen Plätzen ging zu Bruch. Dazu wurden mehrere Fahrzeuge in Marburg durch umknickende Bäume demoliert. Gewächshäuser und Gartenhütten wurden in ihre Einzelteile zerlegt

und über die Landschaft verteilt. Besonders kräftig fegte der Orkan über die Höhenlagen des Hinterlandes. So gingen bei der Polizeistation und beim Forstamt in Biedenkopf den ganzen Tag Meldungen über entwurzelte und umgestürzte Bäume sowie blockierte Straßen ein. Die in der Bewältigung von Orkansschäden erfahrene Leiterin des Forstamtes Biedenkopf, Sigrid Krawielitzki, reagierte gelassen auf den Sturm. „Was Kyrill umgeblasen hat, kann jetzt nicht mehr fallen“, sagte sie. Gerade dieser Orkan habe gezeigt, dass es zwei Wochen dauern könne, bis eine endgültige Schadensbilanz im Forst möglich sei.

Ob es zu größeren Windwürfen kam, vermochte sie auch deshalb nicht zu sagen, weil gestern alle Förster zu Hause blieben. „Der Aufenthalt im Wald wäre viel zu gefährlich gewesen“, betonte sie. Und wenn es wirklich zu einem grö-

ßeren Windwurf käme, dann sei man gut vorbereitet, sagt Sigrid Krawielitzki. Bei Breidenbach wurde 2007 eine Holzverladestation eingerichtet, um große Mengen an Sturmholz abzutransportieren. Sie ist weiterhin in Betrieb.

Die größten Abnehmer des heimischen Holzes seien im Wittgensteiner Land zu Hause, sagte die Forstamtsleiterin und erklärte, dass von Orkanen erfahrungsgemäß auch die waldreichen Regionen in der Nachbarschaft betroffen seien. Logischerweise nähmen die Sägewerke in solchen Fällen das Sturmholz vor Ort als erstes an. Die Verladestation habe es ermöglicht, große Mengen an Holz in Regionen zu bringen, wo es benötigt werde.

Die Forstamtsleiterin ist zuversichtlich, dass die Waldbauern nicht gleich heute in den Wald rennen, um nachzuschauen, wo Bäume umgefallen sind.



In der Fontanestraße in Wetter hatte der Sturm die Seitenverkleidung am Dach eines Mehrfamilienhauses abgerissen.

Denn nach einem solchen Orkan berie Totholz in den Kronen große Gefahren. Herunterfallende Äste können an den nächsten windreichen Tagen auch für Wanderer und andere Erholungssuchende gefährlich werden. Deshalb raten die Forstexperten, den Forst zu meiden, bis sich das Wetter endgültig beruhigt hat.

Nicht ganz so hoch wie in Teilen des Altkreises Biedenkopf waren offenbar die Windgeschwindigkeiten im Zuständigkeitsbereich des Forstamtes Kirchhain. Dessen Leiter Lutz Hofheinz berichtete denn auch nur von einzelnen umgestürzten Bäumen. Auch hier ist allerdings eine endgültige Schadensbilanz erst in einigen Tagen möglich.

Eine erste Zwischenbilanz von Seiten der Polizei zog Pressesprecher Martin Ahlich gestern um 16.30 Uhr: „Insgesamt hatten wir im Landkreis seit heute Morgen um 8.40 Uhr sturmbedingte Einsätze.“ Dabei blieb es aber bis gestern Abend bei Sachschäden an Autos und Häusern. Umgestürzte Bäume behinderten immer wieder den Verkehr. Besonders häufig wa-

ren die B 453 im Bereich Breite Erle, die Straßen rund um Neustadt und das Gebiet Rüchenbacher Hecke bei Gladenbach betroffen. Die zentrale Leitstelle der Feuerwehr im Kreis zählte bis 17 Uhr 35 Einsätze, 40 umgestürzte Bäume und einige abgedeckte Dächer.

In Cappel ereignete sich ein größerer Schaden an der Turnhalle der Erich-Kästner-Schule. Etwa 20 Quadratmeter des Daches wurden, nach Angaben von Brandmeister Jan Linker, durch den Sturm abgedeckt.

Weiterhin musste der Marburger Kaffweg ab 17 Uhr aufgrund von umgeknickten Bäumen gesperrt werden. Die Arbeiten in der Straße dauerten bis 20.10 Uhr an. Vor Ort waren laut Linker vier Fahrzeuge mit elf Einsatzkräften, die auch Äste und Stämme von parkenden Autos entfernen mussten. Die Feuerwehr Marburg zählte bis in den späten Abend 15 sturmbedingte Einsätze. Bei der Polizei Marburg gingen weitere Anrufe wegen umherliegender Baustellen-Schilder ein.



Eine Windböe entwurzelte diese Fichte, die „Auf dem Stücke“ in Wetter quer über die Straße schlug und einen Zaun beschädigte. Fotos: Thorsten Richter

Mehr Fotos finden Sie unter www.op-marburg.de